

Digitalisierung als Treiber der Transformation sozialer Lebenswelten

Call for Papers für das Forum „Digitalisierung als Treiber der Transformation sozialer Lebenswelten“ auf der 2. Regionalkonferenz der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „*Great Transformation: Die Zukunft moderner Gesellschaften*“/ DFG-Kollegforscher_innen-gruppe „*Landnahme, Beschleunigung, Aktivierung. Zur (De-)Stabilisierung moderner Wachstumsgesellschaften*“ vom 23. bis zum 27. September 2019 in Jena.

Organisatoren

Rolf G. Heinze (Ruhr-Universität Bochum)

Sebastian Kurtenbach (FH Münster)

In der Forumsveranstaltung „Digitalisierung als Treiber der Transformation sozialer Lebenswelten“ geht es um die Verbindung der aktuellen Diskurse um die sich ausbreitenden Digitalisierungsprozesse und der lokalen Handlungsebene im Feld sozialer Beziehungen. Die Fokussierung liegt auf der digitalen Eroberung der sozialen Beziehungen (z.B. der Nachbarschaften), wenngleich das Internet an sich global organisiert ist. Bislang beobachten wir die Entwicklungen eher unsystematisch und deshalb muss weiter untersucht werden, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf unser soziales Zusammenleben unter räumlichen Gesichtspunkten hat. Daher soll die Dimension neuer digitaler Lokalität „vermessen“, analysiert und diskutiert werden. Zugleich bedarf es der Einbeziehung sozialer Dynamiken für digitale Praktiken, wie virtuell organisierter Proteste oder auch der Untersuchung räumlich-sozialstruktureller Rahmenbedingungen digitaler und digitalwirtschaftlicher Entwicklungen. Ziel der Forumsveranstaltung ist es, Konturen von Folgen der Digitalisierung für das lokale Zusammenleben herauszuarbeiten und zudem die sozialräumlichen Disparitäten der digitalen Transformation besser zu verstehen. Hierfür bedarf es einer informierten Diskussion über räumlich-kontextuelle Rahmenbedingungen zu Transformationsprozessen sowie zum Verhältnis zwischen digitalen und lokalen Beziehungen. Fragen, welche wir mit der Forumsveranstaltung vor allem, aber nicht ausschließlich, adressieren möchten, sind:

- In welchen Regionen und Städten breiten sich diese Transformationsprozesse aus, entwickeln sich neue Vergemeinschaftungsformen, die sich nicht nach Lebenslagen, sondern nach kulturellen Mustern und Lebensstilen sortieren?
- Welche räumlichen Rahmenbedingungen beeinflussen digitale Transformationsprozesse?
- Können digitale Netze analoge soziale Beziehungen ersetzen und diese möglicherweise in einzelnen Fragen wieder neu inszenieren und sogar sozialintegrierend wirken?

Wir freuen uns über konzeptionelle und/oder empirische Beiträge. Bitte senden Sie eine Skizze Ihres Beitrags im Umfang von max. 300 Wörtern bis zum 19. April 2019 an Sebastian Kurtenbach (kurtenbach@fh-muenster.de) und Rolf G. Heinze (rolf.heinze@rub.de).